

## **Kindertransporte: Die Geschichte von Fritz, Leo und Frieda**

in:

Die „Reichskristallnacht“ in Schleswig-Holstein. Der Novemberpogrom im historischen Kontext. Herausgegeben von Rainer Hering (Veröffentlichungen des Landesarchivs Schleswig-Holstein Band 109). Hamburg 2016.

S. 213 – 214

Hamburg University Press  
Verlag der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg  
Carl von Ossietzky

# Impressum

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Die Online-Version dieser Publikation ist auf den Verlagswebseiten frei verfügbar (Open Access). Die Deutsche Nationalbibliothek hat die Netzpublikation archiviert. Diese ist dauerhaft auf dem Archivserver der Deutschen Nationalbibliothek verfügbar:

Archivserver der Deutschen Nationalbibliothek – <https://portal.dnb.de/>  
Hamburg University Press –  
[http://hup.sub.uni-hamburg.de/purl/HamburgUP\\_LASH109\\_Pogromnacht](http://hup.sub.uni-hamburg.de/purl/HamburgUP_LASH109_Pogromnacht)

ISBN 978-3-943423-30-3 (Print)  
ISSN 1864-9912 (Print)

© 2016 Hamburg University Press, Verlag der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky, Deutschland

Produktion: Elbe-Werkstätten GmbH, Hamburg, Deutschland  
<http://www.elbe-werkstaetten.de/>

Covergestaltung: nach einem Entwurf von Atelier Bokelmann, Schleswig

## Bildnachweis

Fritz Ring im „Chiltern Emigrants Training Camp“ im englischen Benson, 1939.

Schülerinnen und Schüler der Jüdischen Volksschule Kiel im März 1939, unter ihnen auch Frieda und Leo.

*Bildersammlung der Universität Flensburg.*

# Inhaltsverzeichnis

|   |     |
|---|-----|
| <i>Rainer Hering</i>  |     |
| Einleitung .....  | 7   |
| <i>Eberhard Schmidt-Elsaesser</i>   |     |
| Grußwort .....  | 13  |
| <i>Walter Rothschild</i>  |     |
| Grußwort .....  | 19  |
| <i>Bettina Goldberg</i>   |     |
| Juden in Schleswig-Holstein   |     |
| Ein historischer Überblick .....  | 29  |
| <i>Gerhard Paul</i>   |     |
| Spuren  |     |
| Fotografien zum jüdischen Leben in Schleswig-Holstein 1900–1950 .....           | 53  |
| <i>Klaus Alberts</i>  |     |
| Weg in den Abgrund  |     |
| Zur Außerrechtsetzung der deutschen Staatsangehörigen jüdischen Bekenntnisses   |     |
| 1933 bis 1945 .....   | 71  |
| <i>Joachim Liß-Walther</i>  |     |
| Antijudaismus und Antisemitismus in der Geschichte von Kirche und Theologie     |     |
| Kurzer Abriss einer langen Verirrung – mit Hinweisen auf gewonnene theologische |     |
| Einsichten nach der Schoah .....  | 105 |
| Zwangsausweisungen im Oktober 1938: Die Geschichte der Familie Fertig.....      | 139 |
| <i>Hermann Beck</i>   |     |
| Antisemitische Gewalt während der Machtergreifungszeit und die                  |     |
| Reaktion der deutschen Gesellschaft .....                                       | 141 |
| <i>Frank Bajohr</i>   |     |
| Die Deutschen und die Judenverfolgung im Spiegel von Geheimberichten .....      | 191 |

**Kindertransporte: Die Geschichte von Fritz, Leo und Frieda .....213**

*Michael Wildt*

Antisemitische Gewalt und Novemberpogrom .....215

*Bernd Philipson*

„Dat Judennest hebbt wi utrökert.“

Vom gewaltsamen Ende des Auswanderer-Lehrguts Jägerslust bei Flensburg .....231

Abwicklung und Ausweisung: Die Geschichte von Dora Kufelnitzky .....255

*Beate Meyer*

„Ihre Evakuierung wird hiermit befohlen.“

Die Deportation der Juden aus Hamburg und Schleswig-Holstein 1941–1945 .....257

Leben bis zur Deportation: Die Geschichte der Schwestern Lexandrowitz .....277

*Gerhard Paul*

„Ich bin ja hier nur hängengeblieben.“

Wie Benjamin Gruszka alias „Bolek“ von Warschau nach Lübeck kam, dort heimisch wurde und es im hohen Alter wieder verließ .....279

*Gerhard Paul*

„Herr K. ist nur Politiker und als solcher aus Amerika zurückgekommen.“

Die gelungene Remigration des Dr. Rudolf Katz .....295

*Iris Groschek*

Der Koffer als Symbol in der Erinnerungskultur .....317

*Harald Schmid*

Der bagatellierte Massenmord

Die „Reichsscherbenwoche“ von 1938 im deutschen Gedächtnis .....343

Über die Autorinnen und Autoren .....365

Personenregister .....367

Ortsregister .....373

Bildnachweis .....379

Veröffentlichungen des Landesarchivs Schleswig-Holstein .....383

## Kindertransporte: Die Geschichte von Fritz, Leo und Frieda

Die Transporte von etwa 10.000 jüdischen Kindern nach Großbritannien zwischen Dezember 1938 und September 1939 waren die größte Rettungsaktion von deutschen Juden vor dem Holocaust. Organisiert wurden sie in Deutschland durch die „Abteilung Kinderauswanderung“ der Reichsvertretung der deutschen Juden und im Ausland durch das überkonfessionelle „Refugee Children's Movement“. Unter den Geretteten befanden sich mindestens 35 Kinder aus Schleswig-Holstein wie Fritz Ring (Jahrgang 1921) aus Rendsburg und die Zwillinge Leo und Frieda Wiesner (Jahrgang 1927) aus Kiel.



Fritz Ring im „Chiltern Emigrants Training Camp“ im englischen Benson, 1939.

Fritz Ring, Sohn eines Schneiders und einer Putzmakerin aus Rendsburg, hatte nach Abschluss der Schule einen Schlosserlehrgang besucht, war dann aber im Dezember 1938 mit einem Kindertransport von seinen Eltern nach Großbritannien geschickt worden. Dort bemühte er sich vergeblich um ein Vi-

sum für seine Eltern. Mit Kriegsbeginn kam er in eine landwirtschaftliche Ausbildungsstätte für junge Emigranten. 1940 meldete er sich zur britischen Armee. 1947 wanderte er in die USA aus. Seine Eltern sah er nicht wieder. Sie waren zu Kriegsbeginn zunächst nach Belgien geflohen, dort aber 1940 von der deutschen Wehrmacht eingeholt worden. 1942 wurden sie nach Auschwitz deportiert und dort ermordet.

Leo und Frieda Wiesner, die in Kiel die Jüdische Volksschule besucht hatten, erreichten am 1. September 1939 die englische Küste. Sie konnten sich nur noch von ihrer Mutter verabschieden; ihr Vater war bereits über die „grüne Grenze“ nach Belgien geflohen. Mit Kriegsbeginn wurden sie zunächst in einem Londoner Hotel interniert. Mit Hilfe des Roten Kreuzes versuchten beide Anfang 1942, Kontakt mit ihrer Mutter aufzunehmen. Die Karte kam zurück, da diese zusammen mit ihrer jüngsten Tochter zu diesem Zeitpunkt bereits nach Riga deportiert worden war. Beide Eltern und drei ihrer Geschwister wurden Opfer des Holocaust. Frieda wanderte später in die USA aus. Sie starb 1998 in New York. Ihr Bruder ging nach dem Krieg nach Israel, wo er im Jahr 2000 verstarb.



Schülerinnen und Schüler der Jüdischen Volksschule Kiel im März 1939, unter ihnen auch Frieda und Leo.